

Aargauer Zeitung

abo+ MÖRIKEN-WILDEGG

So soll das neue Schulhaus für die geplante Mega-Oberstufe für neun Gemeinden aussehen

Möriken-Wildegg muss kräftig ausbauen. Die Verantwortlichen zeigen das Siegerprojekt für das geplante Oberstufenschulhaus.

Eva Wanner

22.02.2024, 19.17 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Das Siegerprojekt trägt den Namen «...den Faden aufnehmen...»

Visualisierung: vg

26 Büros hatten sich beworben. Acht wurden eingeladen, vertieftere Pläne für ein neues Oberstufenschulhaus in Möriken-Wildegg, die Sanierung des

Mehrzweckgebäudes sowie die Gestaltung der Umgebung in der Schulanlage Hellmatt einzureichen. Jedes Projekt hatte Vor- und Nachteile.

Und doch entschied sich die Jury am Ende einstimmig für ein Projekt, sagte deren Leiter Felix Fuchs, ehemaliger Stadtbaumeister der Stadt Aarau, an der Presseinformation über den Stand der Dinge der Schulraumplanung in Möriken-Wildegg.

Neun Schulen – das braucht Platz

Frau Gemeindeammann Jeanine Glarner erklärte, weshalb überhaupt ein neues Schulhaus gebaut werden soll – ja muss. Die Gemeinde habe sich seit 2021 vertieft mit der Schulraumplanung auseinandergesetzt. Es wurde schnell deutlich: Es braucht mehr Platz. Wegen der Menge an Schülerinnen und Schülern an sich; immerhin sollen am Ende nebst den eigenen auch jene aus Auenstein, Brunegg, Holderbank, Niederlenz, Rapperswil, Schinznach, Thalheim sowie Veltheim Platz finden. Aber auch, um den räumlichen Anforderungen an den Lehrplan 21 gerecht zu werden.

Es sei, so Glarner, eine Strategie erarbeitet worden. Die da lautet: Die bestehende Turnhalle auf dem Areal Hellmatt soll weg, es bräuchte eh eine grössere. An ihrer Stelle soll ein neues Schulhaus gebaut werden. Das bestehende Mehrzweckgebäude wird umfunktioniert, zum «Kreativhaus», etwa für Sing- und Werkunterricht.

Viele Vorgaben für das neue Gebäude

Die Vorgaben für das neue Gebäude waren nicht ohne, so Felix Fuchs. Er sprach von einem «grossen und anspruchsvollen Vorhaben». Die Schulanlage Hellmatt steht unter Denkmalschutz. Das neue Gebäude muss sich also umso besser in die bestehende Umgebung integrieren. Gefordert wurden ausserdem 17 neue Klassenzimmer, 9 Gruppenräume und mehrere weitere Spezialzimmer, wie sie der Lehrplan 21 eben vorsieht.

Und: Es galt einen bestimmten Kostenrahmen einzuhalten. Konkrete Zahlen wurden an der Medieninformation indes noch nicht genannt. Denn: Erstens werde noch am Projekt geschraubt, zweitens stehen Verhandlungen mit den anderen beteiligten Gemeinden an, so Frau Gemeindeammann Glarner. Mehr zu den Kosten wird voraussichtlich in rund einem Monat zu erfahren sein. Nur so viel: Wegen der Bauteuerung dürfte die ursprüngliche Kostenschätzung nicht mehr realistisch sein.

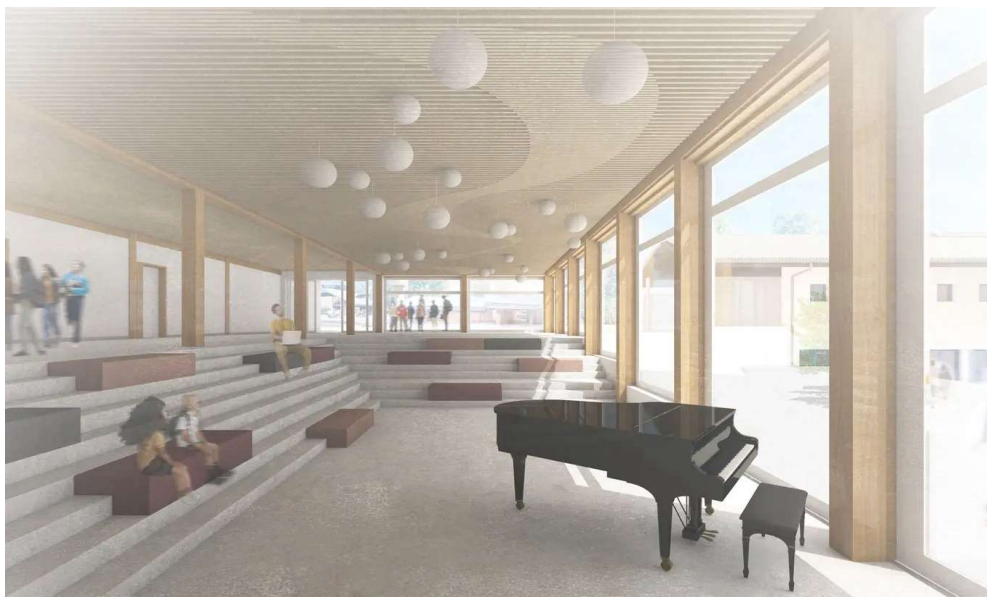
Siegerprojekt überzeugt auf allen Ebenen

Überzeugt hat am Ende das Projekt mit dem Titel «...den Faden aufnehmen...». Am bestehenden Mehrzweckgebäude würden sanfte, aber notwendige Anpassungen vorgenommen mit geringem Eingriff in die Bausubstanz; unter anderem wird die Barrierefreiheit gewährleistet. Das neue Gebäude integriere sich gut in seine Umgebung, so Jury-Leiter Fuchs.

Auch die Aufteilung habe überzeugt: Im Erdgeschoss sind die Natur- und Technikräume untergebracht, im Obergeschoss die Klassenräume. Ausserdem lasse der Bau Raum für allfällige Erweiterungen. Verbaut wird mit Beton, aber vor allem auch viel Holz. Auch die Gestaltung des Aussenraums mache Sinn, wirke auf der Anlage verbindend.

«Bloss noch einige ‹Pflästerli›»

Auch Thomas Sager, Co-Schulleiter der Oberstufe Chestenberg, freute sich über die Wahl der Jury. Das Siegerprojekt sei gut durchdacht, fand er. Das Foyer etwa gefalle der Schule besonders gut. Dort können Anlässe stattfinden, es sei ein Treffpunkt für die Schule. Er habe, so meinte Sager mit einem Augenzwinkern, im Prozess gemerkt, dass man architektonische Vorhaben «heilen» könne. «In diesem Fall ist das nicht viel, es sind bloss noch einige ‹Pflästerli›», meinte er schmunzelnd.



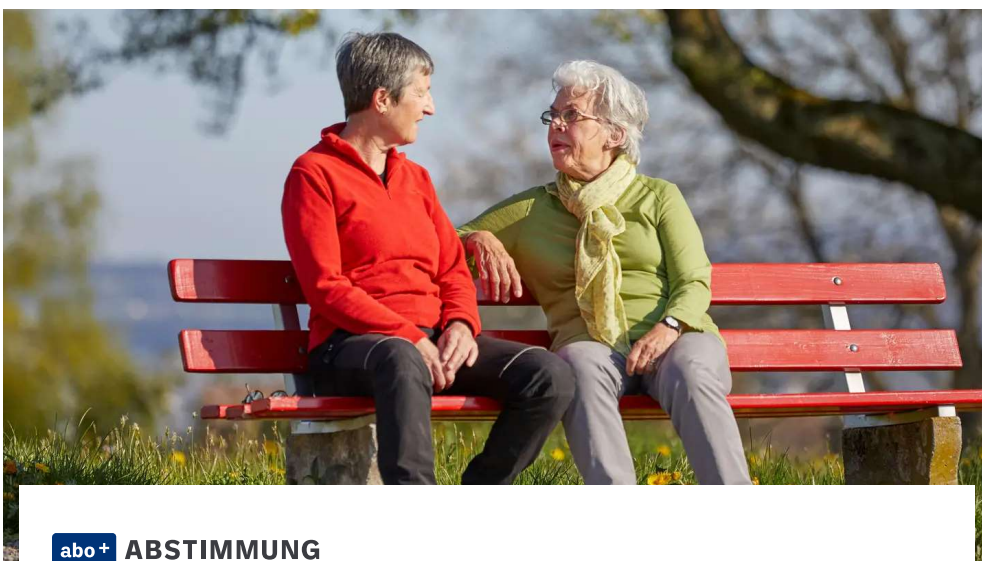
Das Foyer im neuen Schulhaus.
Visualisierung: zvg

Beispielsweise geht es darum, wo die Veloständer zu stehen kommen. Aber über solche Details werde noch diskutiert, allzu viel zu optimieren gebe es nicht mehr, sind sich die Verantwortlichen einig. Und das ist gut so, denn das – ehrgeizige – Ziel ist, dass das neue Schulhaus 2027 bezogen werden kann.

Informationen zu den geplanten Veränderungen in der Schullandschaft gibt es am Samstag, 24. Februar, von 9 bis 11 Uhr im Gemeindesaal von Möriken-Wildegg.

Das könnte Sie auch interessieren

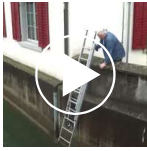
[Weitere Artikel >](#)



abo+ ABSTIMMUNG

Rentner ziehen Milliarden ab – braucht es die 13. AHV-Rente, weil die Pensionskassenrente um 20 Prozent sinkt?





BREMGARTEN

Welpa fällt beim Kraftwerk in die Reuss, Herrchen springt hinterher – jetzt spricht ihr Retter

 Aktualisiert



BAUARBEITEN

Bahnhof Lenzburg gesperrt: Am Wochenende kommt es zu Zugausfällen und Zugumleitungen



abo+ AUTOBAHN

Sechs Monate zu spät: Warum die Sanierung der A1 im Aargau erst jetzt beginnt



BIERBRAUEREI

Nach Turbulenzen um die «Chopfab»-Brauerei: Wie geht's den Stadtwächtern von Aarau?



Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.